

palliativ luzern

Jahresbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

Bericht aus dem Vorstand	3
Meilensteine Palliativ Luzern 2024	4
Kennzahlen	5
Öffentlichkeitsarbeit	6
Palliativ Plus	7
Förderung regionaler Palliative-Care-Netzwerke	9
Fortbildung	11
Personelles	12
Bilanz per 31.12.2024	13
Jahresrechnung 2024	14
Revisionsbericht	15
Palliativ Luzern unterstützen	16

Bericht aus dem Vorstand

Impulsgebender Austausch mit allen Palliative-Care-Beteiligten rund um das Anliegen «Zuhause sterben»

Nebst weiterführender Projektarbeit «Regionale Palliative-Care-Netzwerke» im Wiggertal und dem zweiten Betriebsjahr «Palliativ Plus» prägte der Austausch rund um die Wanderausstellungen und Begleitveranstaltungen «Zuhause sterben» das Vereinsjahr 2024.

Die Ausstellung der Berner Fachhochschule in Sursee und Luzern bildete einen äusserst wertvollen Rahmen für die Gestaltung und Durchführung von ergänzenden Veranstaltungen mit Bezug zu Politik und Praxis im Kanton Luzern.

So ergaben sich wertvolle, spannende Begegnungen und weiterführende Impulse, die uns in der weiteren Arbeit und Entwicklung inspirieren und unterstützen werden.

Es hat uns besonders gefreut, dass sowohl bei den Panel-Teilnehmenden als auch im Publikum alle in der Palliative-Care-Beteiligten - Fachpersonen, Laien, Politiker, Betroffene und Zugehörige - ihre Erfahrungen und Anliegen einbrachten.



Elsi Meier,
Präsidentin Palliativ Luzern

«Was braucht es letztlich, damit ein gutes, umsorgtes Sterben auch in der vertrauten Umgebung möglich ist?»

Wir sind uns einig, dass nebst der fachlichen Kompetenz im Betreuungsteam tragende private und soziale Rahmenbedingungen die wichtigsten Voraussetzungen sind. Im **Zusammenwirken aller Beteiligten** kann es dann gelingen, eine sichere, kompetente, persönliche und liebevolle letzte Begleitung zu geben – gemeinsam Krisensituationen durchzustehen und durchzuhalten, auch wenn es länger dauert. Dafür wollen wir sowohl in Fachkreisen als auch in Politik und Gesellschaft weiter sensibilisieren und den Einzelnen Mut machen, sich dafür zu engagieren.

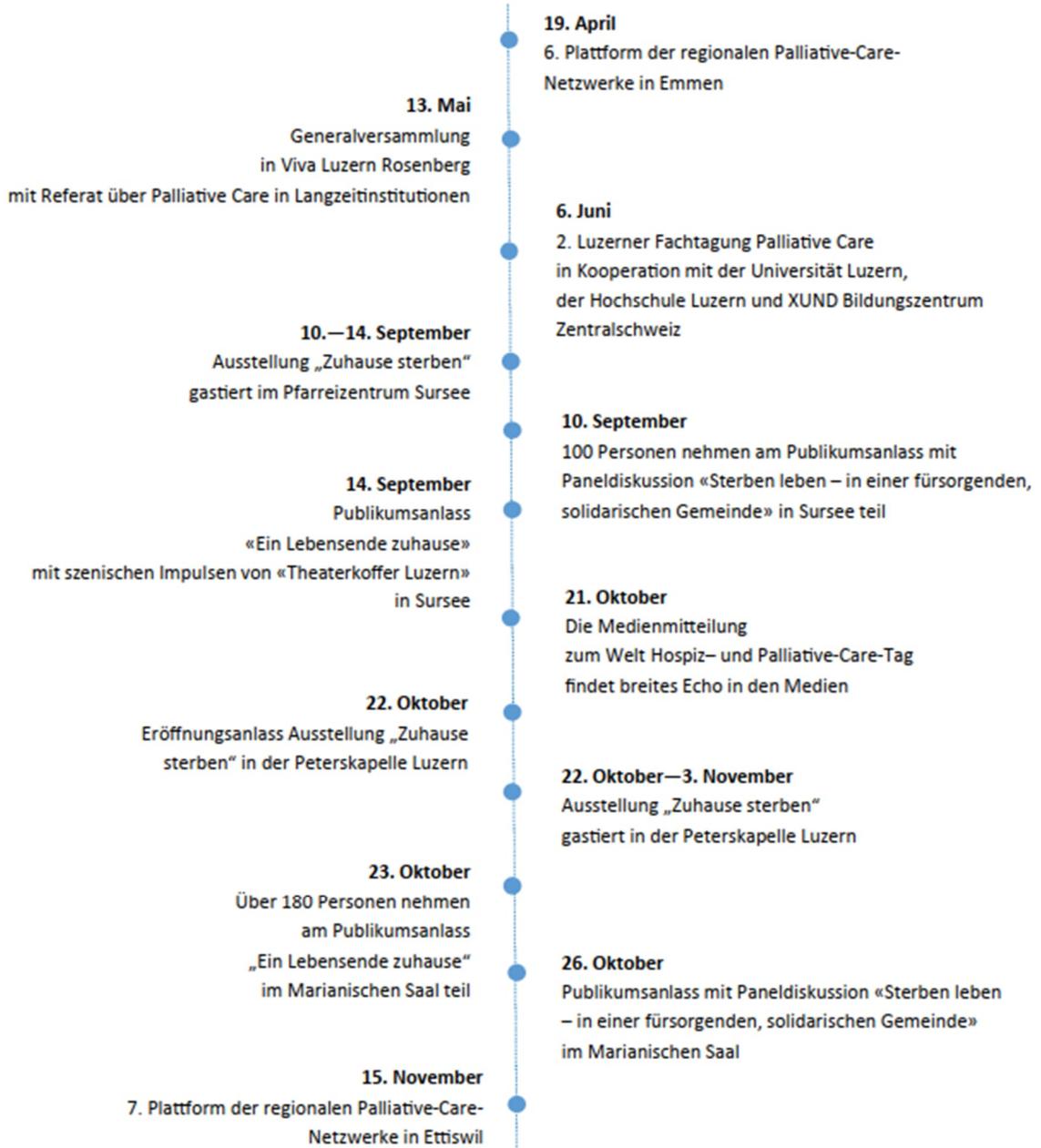
Wir danken allen im Netzwerk aktiven Fachpersonen und Institutionen für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit sowie allen Organisationen, Einzelpersonen und Stiftungen und unserem Mitgliederkreis für die treue Unterstützung.

Herzlichen Dank!



Gregor Gander,
Vizepräsident Palliativ Luzern

Meilensteine Palliativ Luzern 2024



Kennzahlen

192 Einzelmitglieder

39 Kollektivmitglieder

7 Gönnermitglieder

157

Anfragen von Betroffenen,
Angehörigen und Fachpersonen

1263

Leserinnen und Leser
unseres Newsletters,
2 x jährlich

64823 Seitenaufrufe

9 Beiträge in Print- und
audiovisuellen Medien

2

Plattformen regionaler
Palliative-Care-Netzwerke

Öffentlichkeitsarbeit

Gesellschaftlicher Diskurs zugunsten einer lebendigen Sterbekultur im Kanton Luzern

Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung möchte zuhause sterben. Doch sieht die Realität – auch im Kanton Luzern – anders aus. Um über die Voraussetzung, die letzte Lebenszeit zuhause zu verbringen, zu sensibilisieren und Impulse zu vermitteln, haben wir vom 10. bis 14. September sowie vom 22. Oktober bis 3. November 2024 die [Ausstellung «Zuhause sterben»](#) der Berner Fachhochschule zuerst in Sursee und dann in Luzern gezeigt und mit einem Rahmenprogramm ergänzt.

Ausstellung mit Rahmenprogramm in Sursee



Publikumsanlass vom 14. September 2024 im Pfarrzentrum Sursee

Ausstellung mit Rahmenprogramm in Luzern

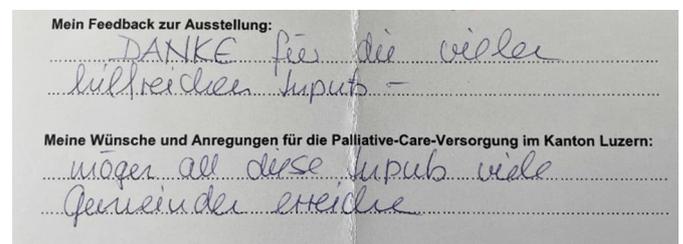


Ausstellung in der Peterskapelle Luzern



Podiumsdiskussion vom 26. Oktober 2024 im Marianischen Saal

Über 2000 Personen haben die Ausstellung besucht. Mit vielen Besuchenden durften wir wertvolle Gespräche führen.



Feedback eines Besuchenden

Palliativ Plus

Im zweiten Betriebsjahr wurden **595 Kundensituationen** mit spezialisierter Palliative Care betreut und dafür insgesamt **14'213 Stunden** geleistet, was eine weitere Steigerung bedeutet!

Palliativ Plus ist eine **Stärkung und Vernetzung** der bereits bestehenden Angebote mit gezieltem Ausbau für die Übernahme von komplexen Situationen in allen Regionen im Kanton Luzern.

Die **Fachdokumente und Handlungsanleitungen**, die auf der Webseite zur Verfügung stehen, werden von der Fachgruppe Qualität auf ihre Aktualität und Anwendung in der Praxis regelmässig geprüft und angepasst.

Elsi Meier, *Vorsitzende Leitungsgremium*

Stimmen aus der Praxis Palliativ Plus



«Sich im häuslichen Umfeld gut aufgehoben und betreut fühlen»

Die Erfahrung und ganzheitliche Sicht im Palliativ-Plus-Team geben den Betroffenen und ihren Angehörigen viel Sicherheit. Sie fühlen sich damit im häuslichen Umfeld gut aufgehoben und schätzen es sehr, dass bis zuletzt ganz persönliche Eigenheiten und Wünsche berücksichtigt werden.

In der Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen oder Fachpersonen ist der Einbezug noch nicht selbstverständlich. Dazu braucht es weitere gute gemeinsame Erfahrungen!

Astrid Andenmatten, *Teamleiterin Palliativ Plus Spitex Region Entlebuch*



«Wir können uns bei Entscheidungen auf gemeinsame Werte und offizielle Arbeitsinstrumente berufen»

Schon im Projekt und nun in der gemeinsamen Praxis zeigt sich Klarheit, wie wir Palliative Care verstehen und umsetzen wollen. Die Arbeitsinstrumente und Dokumente sind für alle zugänglich. Sie sind nicht nur bei den Spitexteams sowie Hausärztinnen und Hausärzten angekommen, sondern werden auch im Langzeitbereich genutzt.

So kann ich mich im Notfalldienst stets darauf berufen und weiss, dass alle das gleiche Dokument vor sich haben und zum Beispiel bei der Medikamentenverordnung einordnen können, welches Medikament in welcher Dosierung in der aktuellen Situation eingesetzt wird.

Dr.med. Josef Wey, *Hausarzt in Sursee*



«Die domizilbasierte Betreuung ist besser und länger möglich»

Die organisatorischen Anpassungen - zum Beispiel für die Nachtdeckung - sind erfolgt und wir wissen, wer auf der Landkarte unsere Ansprechpersonen sind.

In Übergabe-Gesprächen zeigt sich, dass Erfahrung und neues Wissen, zum Beispiel aus CAS-Lehrgängen, in den Teams weitergegeben werden. Nebst einer gemeinsamen Sprache und Kenntnis der Dokumente spüren wir eine hohe Motivation und grössere Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Dies macht es einfacher, die Übergabe zu organisieren und auch eine komplexe Betreuung zu Hause früher und länger zu übernehmen.

KD Dr. med. Beat Müller, *Co-Chefarzt Onkologie und Leiter Palliative Care LUKS*

Fachgremium Qualität Palliativ Plus

Das Fachgremium Qualität traf sich im vergangenen Jahr dreimal, um zentrale Themen der Qualität zu bearbeiten. Ein Schwerpunkt lag auf der [Revision der Fachdokumente](#), um diese an aktuelle Standards anzupassen. Des Weiteren wurde eine [Umfrage unter den Stützpunkten und Satelliten zur Umsetzung des Konzepts](#) durchgeführt. Die Ergebnisse dienen dazu, die unterschiedlichen Umsetzungen und die Wirksamkeit des Konzepts zu bewerten. Ein weiteres wichtiges Thema war die Erarbeitung von Kriterien zur Unterscheidung zwischen spezialisierten und Basisleistungen. Diese Kriterien sollen helfen, eine klare Abgrenzung und Einschätzung zu ermöglichen. Die Treffen des Fachgremiums waren geprägt von konstruktiven Diskussionen und dem gemeinsamen Ziel, die Qualität der palliativen Versorgung zu verbessern.

Hannes Koch, *Vorsitzende Gremium Qualität*

Fachdokumente Palliativ Plus

Seit Inbetriebnahme von Palliativ Plus unterstützen folgende Fachdokumente die Arbeit der Palliativ-Plus-Team:

- Anleitung für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige zur Linderung von Symptomen
- Instrument zur Identifizierung von Patientinnen und Patienten mit spezialisiertem Palliative-Care-Bedarf
- Medikamentöser Notfallplan
- Modifiziertes ESAS
- Palliativer Betreuungsplan
- PaPaS Scale
- Pflegeinformationssammlung.

Alle Unterlagen werden in der Praxis rege genutzt. So wurde der «Palliativer medikamentöser Notfallplan» 3'400 Mal, das «Instrument zur Identifizierung von Patientinnen und Patienten mit spezialisiertem Palliative-Care-Bedarf» 2'700 Mal und die «Anleitung für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige zur Linderung von Symptomen» 1'900 Mal heruntergeladen. Die Fachdokumente wecken Interesse über die Kantonsgrenzen hinaus und werden von ausserkantonalen Leistungserbringenden verwendet.

Medikamentöser Notfallplan

Name / Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Die aktuelle Medikation wurde geprüft und unnötige Medikamente abgesetzt: Ja Nein
Aktuelle Medikamentenliste im Anhang: Ja Nein

Datum Visum Arzt	Medikament	Mögliche Startdosierung	Individualisierte Verordnung (Dosierung, Intervall, Route, 24h-Limite)
Schmerz			
Wichtig! Opioid-Reserve muss an Opioid-Vorbehandlung angepasst werden (1/10 bis 1/6 der bisherigen Gesamt-24h Dosis).			
	<input type="checkbox"/> Morphin Trpt. (20 mg/ml) (1 Trpt. = 1 mg)	p.o. 3–5 mg max. alle 3h	
	<input type="checkbox"/> Morphin Amp. (10 mg/ml)	s.c. 3–5 mg max. alle 3h i.v. 3–5 mg max. alle 3h	
	<input type="checkbox"/> Morphin Amp. (10 mg/ml) kontinuierlich	s.c. 10–20 mg über 24h i.v. 10–20 mg über 24h	
	<input type="checkbox"/> Anderes: bitte auswählen ▼		
	<input type="checkbox"/> Anderes: bitte auswählen ▼		
	<input type="checkbox"/> Anderes:		
Angst / Panik / Unruhe			
	<input type="checkbox"/> Temesta Exp (1 mg)	s.l. 0.5–1 mg max. 4x/24h	
	<input type="checkbox"/> Midazolam Nasenspray	nasal 0.6–1.2 mg = (1–2 Hub) max. alle 3h	Bei fehlendem Wirkeintritt nach 30 Min., Arzt informieren <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	<input type="checkbox"/> Midazolam Amp. (5 mg/5 ml) (1 mg = 1 ml)	s.c. 1 mg max. alle 3h i.v. 1 mg max. alle 3h	Bei fehlendem Wirkeintritt nach 30 Min., Arzt informieren <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	<input type="checkbox"/> Anderes:		
Delir			
	<input type="checkbox"/> Haldol Trpt. (2 mg/ml) (10 Trpt. = 1 mg)	p.o. 0.5–1 mg max. 4x/24h	
	<input type="checkbox"/> Haldol Amp. (5 mg/ml)	s.c. 0.5–1 mg max. 4x/24h	
	<input type="checkbox"/> Anderes:		

Bezeichnung: Medikamentöser Notfallplan - Aktuelle Version: 04/2024 - Erweitert Version: 02/2023
Erstellt durch: Dachorganisation Palliativ Plus, Fachgremium Qualität Seite 1/4

Medikamentöser Notfallplan Palliativ Plus

Anleitung für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige zur Linderung von Symptomen

Name / Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Wichtige Telefonnummern

Hausärztin/-arzt	
Fachärztin/-arzt	
PPD (Palliativ Plus Dienst)	
Spitex / Pflegeheim / andere Organisation	

Die unten aufgeführten Massnahmen orientieren sich an der «Best Practice» der Palliative Care und sind als Möglichkeiten zu verstehen. Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Schmerz	Allgemeine Massnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> langsam und sorgfältig pflegen Positionswechsel (sitzen, liegen und Seitenlage) Wickel / Einreibungen mit Aromapfl. Kälte- / Wärmeanwendungen <p>Wichtig zu wissen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... bei neuauftretenden oder massiv verändernden Schmerzen » Kontaktaufnahme mit PPD, Ärztin/Arzt » bei regelmässigem Bedarf an Reservemedikation » Kontaktaufnahme mit PPD, Ärztin/Arzt
Notfallmedikamente Gemäss palliativem medikamentösem Notfallplan und/oder Instruktion der Fachpersonen.	

Angst	Allgemeine Massnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> Patientin / Patient nicht alleine lassen bei Dunkelheit eine Lichtquelle brennen lassen Ruhe vermitteln Lagerung, die Sicherheit vermittelt (=Nest bauen) ablenken (z.B. Musik hören, vorlesen) Entspannungsübungen / Meditation Atemübungen (z.B. verteilte Einatmung, verlängerte Ausatmung) Wickel / Einreibungen mit Aromapfl. Raumbeduftungen Riechzettel
Notfallmedikamente Gemäss palliativem medikamentösem Notfallplan und/oder Instruktion der Fachpersonen.	

Bezeichnung: Anleitung Symptomlinderung - Aktuelle Version: 04/2024 - Erweitert Version: 02/2023
Erstellt durch: Dachorganisation Palliativ Plus, Fachgremium Qualität Seite 1/4

Anleitung für Patienten und Angehörige zur Symptomlinderung Palliativ Plus

Förderung regionaler Palliative-Care-Netzwerke

Plattformen: Gemeinsam den fachlichen Austausch und die Netzwerkbildung unterstützen

Im Mittelpunkt der Plattformen stehen der Erfahrungs- und Wissensaustausch unter den Netzwerkdelegierten, die Verbreitung von fachlichem Knowhow sowie die Unterstützung der Zusammenarbeit unter den Palliative-Care-Leistungserbringenden.

Am 19. April 2024 haben wir zur **sechsten Plattform** in den Betagtenzentren Emmen Netzwerk-Delegationen aus den folgenden Regionen begrüßen dürfen: *Entlebuch, Seege- meinden, Seetal, Sempachersee, Stadt Luzern, Wiggertal* sowie *Willisau*. Diese Plattform war der stationären Langzeit gewidmet. 16 Fach- personen in Delegation der verschiedenen Kerngruppen haben die Gestaltung der Schnittstelle Alters- und Pflegeheime / Netz- werke reflektiert und Lösungsvorschläge dis- kutiert.

Vertretende aus den fünf regionalen Netzwer- ken haben am 15. November 2024 an der **siebten kantonalen Plattform** in Ettiswil teilge- nommen. Die Netzwerk-Delegationen haben sich mit Ausgestaltung und Herausforderun- gen der freiwilligen Begleitgruppen befasst mit dem Ziel, deren Integration in die regiona- len Netzwerke zu optimieren.

Nach dem Abschluss der Projektphase in meh- reren Netzwerken richtet sich der Fokus der Plattformen auf die weitere gemeinsame Ent- wicklung. Dabei erhalten die Plattformen ei- nen hohen Stellenwert als Austauschgefäss für die regionalen Netzwerke.

Arbeitsgruppe Netzwerke



Impressionen aus der sechsten Plattform vom 19. April 2024 in den Betagtenzentren Emmen



Impressionen aus der siebten Plattform vom 15. November 2024 in Ettiswil

Für eine angemessene und integrierte Palliative-Care-Versorgung im Kanton Luzern



Konzept von *Palliativ Luzern*.

Mit Unterstützung der



Katholische Kirche im Kanton Luzern reformierte kirche kanton luzern

Palliative-Care-Netzwerke in den Regionen

Netzwerk Sempachersee

Gleich im Januar durfte sich das Netzwerk Sempachersee mit einem Kurzreferat an einem Anlass zur «Integrierten Versorgung» in Hildisrieden vorstellen. Am 20. Juni 2024 fand nach dem Startanlass im Jahr 2022 das 2. Netzwerktreffen im reformierten Kirchenzentrum Sempach statt. Mit einem Inputreferat über Palliativ Plus und diversen Kurzberichten aus der Praxis wurden die Teilnehmenden auf die anschliessende Austauschrunde eingestimmt.

Am Marktplatz für das Alter am 28. September 2024 stellten wir «Palliative Care» an einem Infostand einer interessierten Bevölkerung vor. Gegen Jahresende beschäftigten wir uns mit den Vorbereitungsarbeiten für das neue Angebot eines Palliative Cafés in Sursee.

[Astrid Erni, Mitglied Kerngruppe, Gemeinderätin Schenkon](#)

Netzwerk Entlebuch

Die Kerngruppe des Netzwerks Palliative Care Entlebuch hat ihre Aufgabe im 2024 aufgenommen. Die Mitglieder der Kerngruppe setzten sich in einem ersten Schritt mit verschiedenen Fragen zu Palliative Care auseinander. Zusätzlich ist ein Flyer für das Netzwerk erarbeitet worden, welcher auch auf der Homepage von Palliativ Luzern beim Netzwerk Entlebuch abrufbar ist. Am 17. Oktober 2024 fand eine erste Veranstaltung mit verschiedenen Playern statt, welche in der Palliative Care tätig sind oder Interesse daran haben. Es gab ein spannendes Referat über das Hospiz Zentralschweiz und einen Workshop mit verschiedenen Fragen zu Palliative Care. Mit dem Ergebnis dieses Workshops arbeitet die Kerngruppe im 2025 weiter.

[Madeleine Zihlmann, Leiterin Kerngruppe, Bereichsleiterin Kerndienste Spitex Region Entlebuch](#)

Netzwerk Wiggertal

Die Projektgruppe hat ihre Arbeit im September 2024 aufgenommen. Die Ergebnisse einer breiten Umfrage bei Organisationen in der Region wurden besprochen und in ein Konzept für das künftige Netzwerk aufgenommen. Das Konzept wurde vom Steuerungsausschuss verabschiedet. Am 14. Mai 2025 nach neun Monaten Vorbereitung wird das Netzwerk den operativen Betrieb mit einer Startveranstaltung aufnehmen. Damit übernimmt die Kerngruppe, welche am Startanlass gewählt wird, die Leitung des Netzwerkes.

[Gregor Gander, Co-Projektleiter Netzwerk Wiggertal](#)

Netzwerk Willisau

Unser Fokus im 2024 lag vorwiegend im Netzwerkmanagement, da der Auftrag der Spitex Region Willisau an die externe Prozessbegleitung für den Aufbau des Netzwerks und die Moderation der Mitgliedertreffen endete. Das Vorjahr zeigte, dass unser Netzwerk noch zu wenig bekannt ist und die Beschaffung von finanziellen Mitteln für Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkmanagement schwierig ist. Dies führte zu einer niederschweligen und selbstorganisierten Lösung. Ein erster, erfolgreicher Testlauf mit der neuen Organisationsform wurde bereits im Herbst 2024 durchgeführt.

[Astrid Imfeld, Mitglied Netzwerk Willisau, Teamleiterin Palliativ Plus Spitex Region Willisau](#)

Weitere Informationen



Mit Unterstützung der



Fortbildung

Modulare Impulsveranstaltungen in Palliativer Geriatrie – neues Angebot



(Bild: Palliaviva/KEYSTONE/Gaetan Bally)

Alters- und Pflegeheime werden künftig noch häufiger hochaltrige und multimorbide Menschen betreuen und Palliative Care wird in diesem Setting an Bedeutung zunehmen. Aus diesem Hintergrund haben Curaviva Luzern und Palliativ Luzern im 2023 beschlossen, vermehrt und tiefgründig zusammenzuarbeiten. Als erste Massnahme bieten die zwei Organisationen modulare Impulsveranstaltungen zur Vermittlung von Grundlagen der Palliativen Geriatrie an. Im Jahr 2024 hat eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretenden beider Organisationen das Angebot entwickelt und getestet. Das niederschwellige, im Kontext eingebettete, modulare Angebot ist nach dem SENS-Modell strukturiert und vermittelt Grundlagen in Palliativer Geriatrie mit kompakten und praxisorientierten Inputs.

«Mit den modularen Impulsveranstaltungen stärken Palliativ Luzern und Curaviva Luzern die Sensibilisierungsarbeit in der stationären Langzeitpflege. Mit der Möglichkeit über das Netzwerk die Module zu besuchen, werden gleichzeitig Kontakte gepflegt und Ressourcen gebündelt – ein echter Mehrwert.»

[Nadja Hecht, Mitglied der Arbeitsgruppe Curaviva Luzern/Palliativ Luzern «Modulare Impulsveranstaltungen»](#)

Eindrücke aus der ersten Durchführung

Das Modul «[Grundlagen der Palliativen Geriatrie. Wenn aus kurativ zunehmend palliativ wird](#)» hat die Teilnehmenden begeistert. Viele haben betont, wie wichtig und nützlich die vermittelten Inhalte für ihren Arbeitsalltag sind. Besonders inspirierend fanden sie die praxisnahen Beispiele und die Möglichkeit, ihre Fragen direkt zu stellen und zu diskutieren.

Einige berichteten, dass sie sich jetzt viel besser vorbereitet und sicherer im Umgang mit palliativen Situationen fühlen. Die Schulung hat ihnen nicht nur fachliches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für die emotionalen und ethischen Aspekte der Pflege gestärkt.

Insgesamt wurde die Schulung als bereichernd und hilfreich empfunden, und viele haben den Wunsch nach weiteren vertiefenden Fortbildungen in diesem Bereich geäussert. Die positiven Reaktionen zeigen, dass die Schulung einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Pflegequalität leistet. Zusätzlich zeigt dieses Modul, wie wichtig und wertvoll die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gesamtversorgung ist.»

[Kristien Menten, Mitglied der Arbeitsgruppe Curaviva Luzern/Palliativ Luzern «Modulare Impulsveranstaltungen», Leiterin Betreuung und Pflege Alterszentrum Willisau](#)

In Kooperation mit

CURAVIVA LU
wohnen · betreuen · pflegen

Personelles

Vorstand (Stand am 31.12.2024)

Elsi Meier, Präsidentin

Gregor Gander-Thür, Vizepräsident und Kassier, Ökumenische Koordinationsstelle Palliative-Care-Seelsorge, Luzern

Janice Azofeifa, Dr. med., Hausärztin Pilatus Praxis Luzern, Heimgärtin Pflegeheim Steinhof, Lehrbeauftragte der Universitäten Zürich und Luzern

Alexander Duss, lic. iur., Leiter Bereich Gesundheit, Gesundheits- und Sozialdepartement Kanton Luzern

Thomas Feldmann, lic. theol./MTh, Fachstelle "Begleitung in der letzten Lebensphase", Caritas Zentralschweiz, Luzern

Nadja Hecht, Kontaktstelle Alter Emmen, Betagtenzentren Emmen AG, Emmen

Beat Müller, KD Dr. med., Co-Chefarzt Onkologie, Schwerpunktabteilung Palliative Care, LUKS, Luzern

Judith Schwander, Spitex Kantonalverband, Luzern

Carmen Stenico, Krebsliga Zentralschweiz, Luzern

Monika Tröger, Dr. med., Viva Luzern, Luzern

Geschäftsstelle

Patrizia Kalbermatten, lic. phil. MAS, Leiterin Geschäftsstelle

Arbeitsgruppe Netzwerke

Thomas Feldmann

Gregor Gander

Patrizia Kalbermatten

Elsi Meier

Judith Schwander

Arbeitsgruppe «Modulare Impulsveranstaltungen» Curaviva Luzern/Palliativ Luzern

Nadja Hecht

Patrizia Kalbermatten

Kristien Menten

Arbeitsgruppe Kommunikation

Patrizia Kalbermatten

Elsi Meier

Carmen Stenico

Revision

Nicole Wanner, Emmen

Bilanz per 31.12.2024

Bilanz per 31.12.2024	31.12.2024		31.12.2023	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel				
Post Kontokorrent	428'827.27		439'972.42	
<i>Davon gebunden in Projekten</i>	274'079.42		279'532.31	
	428'827.27	98.6	439'972.42	99.3
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'379.60	0.8	0.00	0.0
	432'206.87	99.4	439'972.42	99.3
Anlagevermögen				
Mobile Sachanlagen				
Mobiliar und Einrichtungen	2'500.00		3'100.00	
	2'500.00	0.6	3'100.00	0.7
	2'500.00	0.6	3'100.00	0.7
Total Aktiven	434'706.87	100.0	443'072.42	100.0
	CHF	%	CHF	%
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Verbindlichkeiten Projekte	230'468.37		0.00	
Verbindlichkeiten Übrige	1'526.50		2'871.67	
	231'994.87	53.4	2'871.67	0.6
Passive Rechnungsabgrenzungen				
Allgemeine Abgrenzungen Projekte	3'000.00		0.00	
Allgemeine Abgrenzungen Übrige	2'000.00		0.00	
Abgrenzung Projekt SMPCD	656.49		656.49	
Abgrenzung Netzwerke Kantonsebene	10'766.10		7'864.14	
Abgrenzung NW Entlebuch	7'693.00		12'286.33	
Abgrenzung NW Sempachersee	7'245.35		10'503.85	
Abgrenzung NW Seetal	1'669.90		13'718.00	
Abgrenzung NW Wiggertal	12'171.70		0.00	
Abgrenzung Palliativ Plus	408.51		234'503.50	
	45'611.05	10.5	279'532.31	63.1
Rückstellungen				
Ausstellung	0.00		10'000.00	
Strukturbeiträge	4'100.00		0.00	
Workshop	4'000.00		0.00	
	8'100.00	1.9	10'000.00	2.3
	285'705.92	65.7	292'403.98	66.0
Eigenkapital				
Vereinskapital				
Vortrag per 01.01.	150'668.44		145'349.47	
Jahresverlust/-gewinn	-1'667.49		5'318.97	
	149'000.95	34.3	150'668.44	34.0
	149'000.95	34.3	150'668.44	34.0
Total Passiven	434'706.87	100.0	443'072.42	100.0

Jahresrechnung 2024

Erfolgsrechnung vom 01.01.2024 bis 31.12.2024		2024		2023	
		CHF	%	CHF	%
Betrieblicher Ertrag					
Mitglieder- / Gönnerbeiträge		12'190.20		12'340.00	
Beitrag ZiSG	*1	86'000.00		86'000.00	
Spenden	*2	3'047.91		10'608.71	
Honorareinnahmen aus Seminarien	*3	2'550.00		1'281.80	
Übriger Ertrag	*3	19'500.00		0.00	
Kurs DAEL	*4	0.00		1'500.00	
		123'288.11	100.0	111'730.51	100.0
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen					
		123'288.11	100.0	111'730.51	100.0
Dienstleistungsaufwand					
Kurs DAEL	*4	0.00		-815.00	
		0.00	0.0	-815.00	-0.7
Bruttoergebnis nach Dienstleistungsaufwand					
		123'288.11	100.0	110'915.51	99.3
Personalaufwand					
Löhne		-76'912.80		-75'070.00	
Leistungsverrechnungen	*5	11'825.00		17'268.75	
Sozialversicherungen		-13'138.75		-13'575.64	
Spesen		-2'303.82		-1'718.49	
		-80'730.37	-65.5	-73'095.38	-65.4
Bruttoergebnis nach Personalaufwand					
		42'557.74	34.5	37'820.13	33.8
Übriger betrieblicher Aufwand					
Veranstaltungen		-2'090.48	-1.7	-2'705.33	-2.4
Raumaufwand		-12'400.80	-10.1	-12'544.20	-11.2
Haftpflichtversicherung		-420.00	-0.3	-420.00	-0.4
EDV, IT, Website		-4'030.25	-3.3	-3'360.30	-3.0
Kommunikation		-594.45	-0.5	-1'130.45	-1.0
Administration		-5'314.96	-4.3	-4'340.88	-3.9
Ausstellung	*6	-21'834.29	-17.5	-10'000.00	-9.0
Beitrag Infrastruktur Dritte	*7	4'000.00	3.2	4'000.00	3.6
		-42'485.23	-34.5	-30'501.16	-27.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen					
		72.51	0.1	7'318.97	6.6
Abschreibungen					
		-1'740.00	-1.4	-2'000.00	-1.8
Jahresverlust/-gewinn					
		-1'667.49	-1.4	5'318.97	4.8

Kommentare: GG bitte überprüfen

*1 | Die Spenden sind tiefer ausgefallen als 2023.

*2 | Höhere Einnahmen aus Fortbildungen.

*3 | Fördergelder zur Teilfinanzierung der Ausstellung «Zuhause sterben» inkl. Rahmenprogramm in Sursee und Luzern

*4 | Die Entwicklung des Kurses DAEL wurde im Jahr 2024 eingestellt.

*5 | Aus Übernahme Palliativ-Plus-Leistungen.

*6 | Aufwand für die Ausstellung «Zuhause sterben» inkl. Rahmenprogramm in Sursee und Luzern.

*7 | Mit den Infrastrukturbeiträgen von Palliativ Plus und Palliative Zentralschweiz konnten die Fixkosten (Raummiete, IT und Infrastruktur) reduziert werden.

Revisionsbericht

Nicole Wanner
eidg. dipl. Fachfrau für
Finanz- und Rechnungswesen
Rosenaustrasse 48
6032 Emmen

Revisionsbericht

An die Generalversammlung des Vereins

Palliativ Luzern

Als gewählte Revisorin habe ich die Buchführung und Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Palliativ Luzern für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

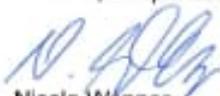
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die fachliche Befähigung erfülle und nicht dem Vorstand des Vereins angehöre.

Meine Prüfung erfolgte nach dem Grundsatz, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Die Revisorin prüft die Rechnungen, die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben anhand der zugrundeliegenden Daten. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für ein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung 2024 zu genehmigen.

Emmen, 2. April 2025


Nicole Wanner
Interne Revisorin



Mitgliedschaft

Werden Sie auch Mitglied! Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Arbeit zugunsten von Menschen mit einer unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheit.

- Einzelmitglied (Privatpersonen) CHF 30
- Kollektivmitglieder (Institutionen) CHF 100
- Gönnermitglieder (Privatpersonen oder Institutionen, welche die Arbeit unseres Vereins mit einem besonderen finanziellen Beitrag unterstützen) CHF 500

Weitere Informationen: www.palliativ-luzern.ch



Spende

PC-Konto 60-234918-4

IBAN CH76 0900 0000 6023 4918 4

Ihre Spende können Sie bei den Steuern abziehen – der Verein *Palliativ Luzern* ist als gemeinnützige Organisation steuerbefreit.

Jetzt mit TWINT spenden!

 QR-Code mit der TWINT App scannen

 Betrag und Spende bestätigen



Legat

Gutes Tun weit über das Leben hinaus!

Mit einem Legat an *Palliativ Luzern* tragen Sie dazu bei, dass Palliative Care im Kanton Luzern nachhaltig weiterentwickelt wird.

Kontakt: Tel. 041 511 28 20 oder info@palliativ-luzern.ch

palliativ luzern

Für eine flächendeckende, integrierte Palliative-Care-Versorgung im Kanton Luzern

Der *Verein Palliativ Luzern* ist das Netzwerk der Palliative-Care-Angebote im Kanton Luzern. Der Verein will die Gesundheitsversorgung von Menschen mit einer voranschreitenden, lebensbedrohlichen Erkrankung in unserem Kanton nachhaltig verbessern. Die Geschäftsstelle informiert Betroffene und Angehörige über die Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten für die letzte Lebensphase, fördert die Vernetzung unter den Palliative-Care-Anbietenden, organisiert Fortbildungen, sensibilisiert die Öffentlichkeit und fördert die Palliative Care auf gesundheitspolitischer Ebene. Im Auftrag des Kantons und der Gemeinden koordiniert der Verein Palliativ Luzern als Dachorganisation Palliativ Plus die ambulante spezialisierte Palliative Care im Kanton Luzern.

Schachenstrasse 9
6010 Kriens
Telefon 041 511 28 20
info@palliativ-luzern.ch
palliativ-luzern.ch